



Dr. Martin Rickert  
Vorstandsvorsitzender des  
Verbandes der Deutschen  
Dental-Industrie e.V. (VDDI)

# Ein Blick in die nahe Zukunft

Prognosen über das, was das neue Jahr bereithalten könnte, haben ihren festen Platz im Kalender. Während die Rückschau traditionell verstärkt in den letzten Wochen des Jahres das Denken bestimmt, stellt der Jahresbeginn für viele die Zeit dar, in der sie einen Blick in die Zukunft wagen. Und auch wenn die erste Jahreshälfte bereits Geschichte ist, so liegt der größte Teil doch noch vor uns. Insofern ist folgende Frage weiterhin aktuell: Was hält die Zukunft für die Dentalbranche bereit?

Technologischer Fortschritt, der demografische Wandel und das gesteigerte Bewusstsein vieler Patienten für das Thema Mundgesundheit sowie für die Zusammenhänge zwischen oraler und allgemeiner Gesundheit könnten laut Expertenmeinung für ein globales Wachstum sorgen. Daraus ergibt sich für die deutsche Dentalindustrie zukünftig wohl noch häufiger die Möglichkeit, ihre besondere Klasse im weltweiten Wettbewerb unter Beweis zu stellen.

Großes Potenzial birgt diese Entwicklung auch auf nationaler Ebene. Denn das Know-how und der Innovationsreichtum, mit dem deutsche Unternehmen rund um den Globus punkten, kommen selbstverständlich auch hiesigen Zahnärzten, Zahntechnikern und ihren Patienten zugute. Als vorteilhaft erweist sich das vor allem vor folgendem Hintergrund: Das gesteigerte Bewusstsein für die eigene Mundgesundheit sowie die zunehmende Aufklärung über Wechselwirkungen mit der Allgemeingesundheit sorgen im Umkehrschluss auch für wachsende Ansprüche bei der Patientenschaft. Bedenkt man darüber hinaus, dass viele Patienten aufgrund heutiger Lebensentwürfe teils massiven zeitlichen Einschränkungen unterliegen, wird die Bedeutung dentaler Spitzentechnologien klar ersichtlich.

Anders formuliert: Heutzutage erwarten immer mehr Patienten eine unter medizinischen als auch ästhetischen Gesichtspunkten erstklassige Behandlung, die sich nahtlos in ihren mitunter stressigen Alltag einfügt. Technologische Fortschritte – auf zahnärztlicher sowie auf zahntechnischer Seite – helfen dabei, diesem Anspruch einfacher und zuverlässiger gerecht zu werden.

Mit welchen völlig neuen Verfahren die verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in diesem Jahr konkret aufwarten, ist weitestgehend unbekannt. Sicherer erscheint hingegen Folgendes: Bestehende Trends, die sich bereits auf der Internationalen Dental-Schau 2015 erkennen ließen, werden sich fortsetzen – so etwa die Vernetzung von Zahnarzt und Patient, Praxis und Labor oder auch die Kommunikation verschiedener Komponenten untereinander.

Besonders verheißungsvoll sieht die Zukunft Experten zufolge auf dem implantologischen Sektor sowie bei der Bildgebung aus. Doch wie die Mundgesundheit selbst, lassen sich auch diese beiden Bereiche der Zahnheilkunde nicht losgelöst von ihrem Bezugssystem betrachten. Insbesondere die prognostizierten Entwicklungen auf dem Gebiet der Bildgebung halten für die Zahnmedizin weitreichende Möglichkeiten bereit. Denn mit der fortschreitenden Verbreitung moderner Hilfsmittel für die Diagnose sind positive Synergieeffekte in nahezu allen Teilbereichen der Zahnheilkunde zu erwarten. Wem das nicht konkret genug erscheint, der möge sich vor Augen halten, dass auf das Jahr 2016 mit 2017 auch wieder eine IDS folgt, auf der alle aktuellen Technologie-Trends zu betrachten sein werden. Bis dahin erwarten uns noch rund acht Monate, in denen sich zeigen wird, welche Neuvorstellungen der letztjährigen Branchenschau neue Maßstäbe setzen. Die Prognosen verschiedener Experten jedenfalls lassen vermuten, dass sowohl die Dentalbranche als auch ihre Patienten einer „mundgesünderen“ Zeit entgegensehen. Dass auch Sie von den Folgen dieser hoffentlich zutreffenden Voraussage im zweiten Halbjahr 2016 profitieren, wünscht Ihnen

Ihr Dr. Martin Rickert

